

Worte der Erinnerung an Dr. Peter Burckhardt-Heusler

Autor(en): **Burckhardt, Max**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **86 (1986)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Worte der Erinnerung an Dr. Peter Burckhardt-Heusler

gesprochen in der Sitzung vom 20. Januar 1986

von

Max Burckhardt

Herr Vorsteher, meine Damen und Herren,

am 10. September des vergangenen Jahres ist Dr. Peter Burckhardt-Heusler in seinem 87. Lebensjahr nach mehrjährigem schwerem Leiden abberufen worden. Es geziemt sich, dass wir hier seiner gedenken, war er doch viele Jahrzehnte hindurch aktives Mitglied unserer Gesellschaft und während einer Amtsperiode ihr Vorsteher. Seine Verbindung mit der «Historisch-Antiquarischen» war nicht zufällig. Indem er schon frühe die negative Wirkung eines miserablen Geschichtsunterrichts am Basler Gymnasium zu kompensieren suchte, warf er sich auf ein breites Selbststudium des ihn faszinierenden historischen Stoffes und wurde im Alter von kaum mehr als zwanzig Jahren Mitglied unserer Gesellschaft. Entsprechend wuchs mit der Zeit seine historische Belesenheit, und Leute unseres Faches sahen sich durch ihn häufig mit brennenden Fragen aus den verschiedenen historischen Bereichen konfrontiert.

Erst nach bestandem Advokaturexamen fand Peter Burckhardt in der Basler chemischen Firma Durand & Huguenin eine ihm zusagende berufliche Lebensstellung. Nun bestand sein Ehrgeiz darin, auf leitendem Posten das Farbstoffgeschäft seiner Firma im Konkurrenzkampf mit den grossen Basler und auch mit ausländischen Unternehmungen zur Blüte zu bringen.

Beim Rücktritt Dr. Hans Franz Sarasins aus dem Vorstand unserer Gesellschaft im Oktober 1952 wurde Burckhardt an dessen Stelle gewählt, da man auf die Wahl einer Persönlichkeit aus der Basler Privatwirtschaft Wert legte. 1964 wurde ihm das Amt des Vorstehers angetragen, das er während der üblichen drei Jahre, bis zum März 1967, versah. Während seiner Vorsteherschaft und drei Jahre darüber hinaus amtierte er auch als Mitglied des Publikationsausschusses. Zusammen mit dem damaligen Seckelmeister Dr. Andreas Bischoff trat er im Frühjahr 1970 aus dem Vorstand zurück.

Das vergangene halbe Jahrhundert unseres Gesellschaftslebens ist, rein äusserlich betrachtet, eher ruhig verlaufen. Eben hatte man

noch 1961 das 125. Jubiläum der Gründung in etwas breiterem Rahmen gefeiert. Seither war die Mitgliederzahl wieder in langsamem, aber stetem Wachsen begriffen und überschritt 1965 das halbe Tausend. Neben der regulären Vortragsreihe war das vorher nur gelegentliche und oft dem Zufall überlassene Referat am 2. Akt bereits zu einer festen Einrichtung geworden. Peter Burckhardt hat selber am 21. November 1966 ein solches über den deutschen Diplomaten und Staatssekretär Wilhelm Solf beige-steuert. Ein Blick auf die Titel und Referenten der jeweiligen elf Hauptvorträge jener drei Winter zeigt die sorgfältige Themenwahl des Vorstehers: das ein-mal Bevorzugung des Mittelalters, dann dominierend die Vor-geschichte des Ersten Weltkrieges, dazwischen in reicher Streuung baslerische Sujets. Auf dem Gebiet der unter Peter Burckhardts Prä-sidium lancierten Publikationen wäre die Festgabe für Hans Georg Wackernagel zu nennen, die als erstes Heft unserer Zeitschrift pro 1965 erschien. Langsamer gedieh die monumentale Ausgabe des Reisetagebuchs von Thomas Platter II., deren glücklichen Abschluss die Editorin Rut Keiser nicht mehr hat erleben dürfen. Hier gelang die Finanzierung des Druckes dank der raschen Unter-stützung durch Dr. Hans Franz Sarasin. Die etwa gleichzeitig in die Wege geleitete Aufstockung des Honorarfonds kam dagegen nur allmählich zustande.

Mit dem Rücktritt aus unserm Vorstand – Burckhardt verlor im selben Jahr überraschend seine Gattin – eröffnete sich für ihn ein neues, überaus fruchtbares Feld aktiver Betätigung. Als lang-jährigen Präsidenten der Allgemeinen Bibliotheken der GGG erwartete ihn das Projekt eines Neu- oder Umbaus von deren Hauptsitz, dem Schmiedenhof. Nach einer überraschenden Urabstimmung unter den GGG-Mitgliedern konnte der Plan unter Erhaltung des alten Zunfthauses in wenigen Jahren realisiert werden, sodass die GGG bei ihrem Jubiläum von 1977 mit Stolz auf die neugestaltete Unter-kunft ihrer Bücherbestände weisen, Burckhardt aber sein verant-wortungsvolles Amt in die Hände eines würdigen Nachfolgers übergeben konnte.

Zahlreichen privaten Institutionen, Stiftungen und Kommissio-nen hat der Verstorbene seine Arbeitskraft zur Verfügung gestellt bis zum Augenblick, wo ihn seine Krankheit zum Verzicht zwang. Wie er seine Pflichten als Haupt der eigenen Familie mit grösster Hingebung versah, so erblickte er in diesen gemeinnützigen Funk-tionen eine selbstverständliche Erfüllung seiner bürgerlichen Aufgaben. So wird sein selbstloses Wirken und Dienen bei der baslerischen Nachwelt in dauernder, dankbarer Erinnerung weiter-leben.